

Freiburg im Breisgau, den 16. April 1991

Aufruf zu den Ersten regelmäßigen Mitarbeitervertretungswahlen in der Erzdiözese Freiburg am 24. April 1991. — Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum 25. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 12. Mai 1991: „Die Kommunikationsmittel im Dienst der Einheit und des Fortschritts der Menschheitsfamilie“. — Informationstagung: Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf. — Prüfung für das Pfarramt 1991. — Empfehlungen des Landes Baden-Württemberg zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Gaststättengewerbe und Vereinen bei Vereins- und anderen Festen. — Kirchenmusikalische Werkwoche in Rastatt. — Wer war Jesus von Nazareth wirklich? — Personalmeldungen – Ernennung – Besetzung einer Pfarrei – Zurrubesetzungen – Pastoration einer Pfarrei – Im Herrn sind verschieden.

Nr. 59

Aufruf zu den Ersten regelmäßigen Mitarbeitervertretungswahlen in der Erzdiözese Freiburg am 24. April 1991

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

am 24. April 1991 finden erstmals an einem einheitlichen Wahltermin Wahlen zu den Mitarbeitervertretungen im Bereich des Erzbistums und der Kirchengemeinden statt. Bei diesen Wahlen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter in ihre Mitarbeitervertretung zu wählen. Wie Sie wissen, finden die Wahlen zur Mitarbeitervertretung auch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart am selben Tag statt. Damit sind zum ersten Mal im Land Baden-Württemberg alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst beider Bistümer und der Kirchengemeinden zur Wahl von Mitarbeitervertretungen aufgerufen.

Die gemeinsamen Wahlen zu einem einheitlichen Wahltermin in der ganzen Erzdiözese fördern das Verständnis für die Verpflichtung zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und Mitverantwortung in der jeweiligen Einrichtung und Dienstgemeinschaft. Mitverantwortung an der Sendung der Kirche bei der Erfüllung ihres jeweiligen Dienstes erfordert auch eine Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Gestaltung und Entscheidung der sie betreffenden Angelegenheiten. Grundlage für die Mitwirkung ist die Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO).

Ich rufe alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Dienstgeber der Einrichtungen auf, sich für die Bildung von Mitarbeitervertretungen einzusetzen und sich in der dafür vorgesehenen Weise an den Wahlen zu beteiligen.

Die Dienstgeber bitte ich, sich für die Bildung von Mitarbeitervertretungen einzusetzen und die Wahlen zu fördern.

Denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich für eine Kandidatur und für die Übernahme eines Amtes in der Mitarbeitervertretung bereit erklärt haben, danke ich.

Mein Dank gilt ebenso denjenigen, die sich in den Mitarbeitervertretungen, deren Amtsperiode nunmehr zu Ende geht, engagiert haben.

Freiburg, den 11. April 1991

F. Oskar Sailer

Erzbischof

Nr. 60

Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum 25. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 12. Mai 1991: „Die Kommunikationsmittel im Dienst der Einheit und des Fortschritts der Menschheitsfamilie“

Liebe Brüder und Schwestern!

Bei der Feier dieses Welttags der Kommunikationsmedien kehren wir zu dem Thema zurück, das die zentrale Botschaft der pastoralen Instruktion *Communio et Progressio* bildet, die im Jahre 1971 von Papst Paul VI. approbiert wurde. Sie betrifft die Anwendung des Dekretes des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Medien der sozialen Kommunikation. Diese Instruktion wurde gemäß den Wünschen der Konzilsväter vorbereitet und sah als Hauptanliegen der sozialen Kommunikation und aller Medien, die sie verwendet, die Einheit und den Fortschritt der Menschheitsfamilie. Am zwanzigsten Jahrestag dieses wichtigen Dokumentes möchte ich auf diesen Grundgedanken zurückkommen und die Mitglieder der Kirche zu neuem Nachdenken über die ernsthaften Probleme und die reichen neuen Möglichkeiten auffordern, die die weiteren Entwicklungen der Kommunikationsmedien, zumal für die Einheit und den Fortschritt der Völker überall mit sich bringen.

Die Kirche hat seit langem die Überzeugung festgehalten, daß die Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film und Kino)

als „Gaben Gottes“ zu betrachten sind (vgl. die Enzyklika Pius XII. *Miranda prorsus*, AAS 24, 1957, S. 765). Seit der Veröffentlichung der pastoralen Instruktion ist die Liste der „Gaben“ im Bereich der Kommunikationsmedien immer länger geworden. Heute verfügbare Systeme wie Satelliten, Computer, Videorekorder daheim und immer bessere Methoden der Übermittlung von Information sind heute der Menschheitsfamilie zugänglich. Das Anliegen dieser neuen Gaben ist das gleiche wie das der mehr traditionellen Kommunikationsmedien: uns enger in Brüderlichkeit und gegenseitigem Verständnis zu verbinden und uns voranzuhelfen bei der Gestaltung unseres menschlichen Geschicks als Gottes geliebte Söhne und Töchter.

Die Verbindung zwischen diesem allgemeinen Gedanken und der Überlegung, die ich bei dieser Gelegenheit anbieten möchte, ist klar und unmittelbar zu erkennen: derart machtvolle Mittel in den Händen der Menschen verlangen bei ihrem Einsatz einen ausgeprägten Sinn für Verantwortung bei allen Betroffenen. Nach den Worten der pastoralen Instruktion von 1971 sind die Kommunikationsmedien an sich „leblose Werkzeuge“. Ob sie dem Anliegen gerecht werden, für das sie uns gegeben wurden, oder nicht, das hängt größtenteils von der Weisheit und dem Sinn für Verantwortung ab, mit dem sie verwendet werden.

In christlicher Sicht sind die Kommunikationsmedien wundervolle Werkzeuge in den Händen des Menschen, um unter Gottes Vorsehung engere und lichtvollere Beziehungen zwischen Einzelnen und in der ganzen Menschheitsfamilie aufzubauen. In ihrer Entfaltung sind die Medien in der Lage, eine neue Sprache zu gestalten, die den Menschen ein leichteres gegenseitiges Kennen- und Verstehenlernen gestatten, um dann bereitwilliger für das Gemeinwohl zusammenzuarbeiten (vgl. *Communio et Progressio* 12). Wenn sie freilich wirksame Wege zu Mitmenschlichkeit und echt menschlichem Fortschritt sein sollen, müssen die Medien ein Weg und Ausdruck der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, des guten Willens und aktiven Wohlwollens, gegenseitiger Hilfe, Liebe und Gemeinschaft sein (vgl. *ebd.* 12 und 13). Ob die Medien zur Bereicherung oder zur Verarmung der Natur des Menschen dienen, hängt von der moralischen Einstellung und der ethischen Verantwortung bei denen ab, die am Kommunikationsprozeß beteiligt sind oder die die Botschaft der Medien empfangen.

Jedes Mitglied der Menschheitsfamilie, ob es sich um den bescheidensten Konsumenten oder den mächtigsten Produzenten von Medienprogrammen handelt, ist hier individuell verantwortlich. Ich appelliere daher an die Hirten der Kirche und an die katholischen Gläubigen, die in der Welt der Kommunikationen arbeiten, ihre Kenntnis der Prinzipien und Richtlinien aufzufrischen, die so klar in *Communio et Progressio* dargelegt sind. Mögen alle besser erfassen, wo ihre Pflicht genau liegt und sich ermutigt fühlen, diese Pflichten als grundlegenden Dienst für die Einheit und den Fortschritt der Menschheitsfamilie zu erfüllen.

Es ist meine Hoffnung, daß dieser fünfundzwanzigste Weltkommunikationstag bei Pfarreien und örtlichen Ge-

meinschaften neue Aufmerksamkeit für die Wirklichkeit der Medien und den Einfluß weckt, den sie auf Gesellschaft, Familie und auf die Einzelnen, zumal auf Kinder und Jugendliche, ausüben. Zwanzig Jahre nach *Communio et Progressio* kann man noch voll unterschreiben, was dieses Dokument warnend schrieb und welche Erwartungen es für die Entwicklungen der Kommunikationen hegte: „Auf einmal ... wächst die Verantwortung des Volkes Gottes ins Unermeßliche. Nie zuvor waren ihm solche Möglichkeiten geboten. Es wird möglich sicherzustellen, daß die Medien den Fortschritt des ganzen Menschengeschlechtes fördern ... Es wird möglich, die Brüderlichkeit unter den Menschen zu festigen. Und ferner kann die Frohbotschaft überall hingelangen und für Christus, den Erlöser, Zeugnis geben“ (Nr. 182). Ich bete innig zu Gott, er möge euch bei der Verwirklichung dieser großen Hoffnung und Aufgabe leiten und helfen!

Aus dem Vatikan, 24. Januar 1991, dem Fest des hl. Franz von Sales

Joannes Paulus PP. II.

Nr. 61

Ord. 3. 4. 1991

Informationstag: Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf

Das Collegium Borromaeum lädt zu einem Informationswochenende über das Studium der katholischen Theologie im Blick auf den priesterlichen Dienst ein.

Diese Informationstagung findet statt:
von Freitag, 7. Juni 1991, 19.15 Uhr,
bis Sonntag, 9. Juni 1991, 13.00 Uhr.

Tagungsort ist das Collegium Borromaeum, Schoferstr. 1, 7800 Freiburg i. Br.

Die Tagung wird geleitet vom Direktor des Collegium Borromaeum, Dr. Peter Wolf, in Zusammenarbeit mit dem Direktor der Diözesanstelle Berufe der Kirche, Dr. Peter von Zedtwitz.

Verantwortliche für die Ausbildung der Priester in der Erzdiözese Freiburg, Direktor und Spiritual des Collegium Borromaeum, legen Dienst und Amt des Priesters dar und entfalten wesentliche Aspekte der geistlichen Dimension des Priesterberufes. Gleichzeitig vermitteln sie einen Überblick über Sinn und Aufbau des Theologiestudiums an der Universität.

Nicht zuletzt führt diese Tagung auch zur Begegnung mit Studenten des Collegium Borromaeum und des Hauses St. Georg, die sich bereits auf dem Weg zum Priesterberuf befinden.

Studenten und Primaner, die sich für diese Fragen interessieren, sind herzlich eingeladen. Das Mindestalter ist auf 16 Jahre festgelegt. Schüler der 9. bis 10. Klasse mögen sich an die Diözesanstelle Berufe der Kirche, Schoferstr. 1, 7800 Freiburg, wenden. Für sie gibt es andere Informationsmöglichkeiten.

Anmeldungen – bis spätestens 5. Juni 1991 – bitte direkt an die

Direktion des Collegium Borromaeum,
Schoferstraße 1, 7800 Freiburg,
Telefon (0761) 21 88-502 oder 500.

Unterkunft und Verpflegung im Collegium Borromaeum sind frei; lediglich die Fahrtkosten trägt der Tagungsteilnehmer.

Die Herren Geistlichen werden gebeten, Interessenten auf diese Tagung hinzuweisen.

Nr. 62

Ord. 25. 3. 1991

Prüfung für das Pfarramt 1991

Unter Bezugnahme auf die Ordnung der Prüfung für das Pfarramt (s. Amtsblatt 1970, S. 72) geben wir für die Prüfung 1991 folgendes bekannt:

1. Zulassung

Zur Prüfung zugelassen werden Priester, die vor dem 1. November 1986 ordiniert sind. Priester des Weihejahrganges 1987 werden in begründeten Fällen zum Pfarrexamen auf Antrag zugelassen.

2. Zulassungsarbeit

Themen zur Auswahl:

1. Die lebendige Gemeinde – eine Utopie?
Wegweisungen für das Verständnis von Gemeinde aus dem Neuen Testament
2. Der Dienst des Priesters an der Versöhnung

3. Mündliche Prüfung

Dogmatik

Thema: Das Sakrament der Ehe.
Aktuelle Fragestellungen

Moraltheologie

Thema: Die moralische Verantwortbarkeit des Krieges heute.

Kirchenrecht

- Spezialthema: a) Der Pfarrer und die Pfarrei
(cann. 515 – 552 CIC)
- b) Der Heiligungsdienst der Kirche und die Sakramente der Taufe und Firmung
(cann. 834 – 893 CIC)
- c) Kanonisches Eherecht
(cann. 1055 – 1165 CIC)

Nähere Angaben über die schriftliche Arbeit und Literaturhinweise gehen den Teilnehmern nach Vorlage ihrer Anmeldung umgehend zu.

4. Vorbereitungskurs

Der Kurs findet vom 2. bis 13. September 1991 in der Katholischen Akademie, Wintererstraße 1, 7800 Freiburg, statt.

5. Termine

1. Anmeldung beim Erzbischöflichen Ordinariat, Abt. IV, bis spätestens 1. Juli 1991.
2. Vorbereitungskurs vom 2. bis 13. September 1991 in der Katholischen Akademie, Wintererstraße 1, 7800 Freiburg.
3. Vorlage der Zulassungsarbeit und Predigt bis spätestens 14. Januar 1992.
4. Mündliche Prüfung in Dogmatik, Moraltheologie und Kirchenrecht: Voraussichtlich am 6. November 1991.

Nr. 63

Ord. 10. 4. 1991

Empfehlungen des Landes Baden-Württemberg zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Gaststättengewerbe und Vereinen bei Vereins- und anderen Festen

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, dem Gaststättengewerbe und Vereinen bei örtlichen Veranstaltungen hat eine vom Ministerpräsidenten eingesetzte Arbeitsgruppe Empfehlungen erarbeitet. Diese Empfehlungen wurden dem Erzbischöflichen Ordinariat durch das Innenministerium Baden-Württemberg übersandt mit der Bitte, die örtlichen Gliederungen und Einrichtungen der katholischen Kirche über diese Empfehlungen zu unterrichten. Die Empfehlungen sind der Sammelsendung Mai 1991 des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes beigelegt, auf die wir hiermit aufmerksam machen.

Kirchenmusikalische Werkwoche in Rastatt

Vom 20. bis 25. Mai 1991 findet im Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt, wieder eine „Kirchenmusikalische Werkwoche“ statt. Neben Kursen zu Orgelspiel, Chorleitung und Chorsingen, Stimmbildung, Dt. Liturgiegesang (Kantorenausbildung) und Gregorianischem Choral wird in diesem Jahr erstmals eine Fortbildung für Leiterinnen und Leiter von Jugendchören bzw. -bands angeboten.

Anmeldung bis zum 1. Mai 1991 erbeten an:
Amt für Kirchenmusik,
Schoferstraße 4, 7800 Freiburg,
Telefon (0761) 21 88-244
(dort auch nachträgliche Anforderung der Anmeldeformulare möglich).

Wer war Jesus von Nazareth wirklich?

Neue Jesusbücher zwischen Psychologie und Spiritualität

In der Auseinandersetzung mit einschlägigen Publikationen soll zum Vorschein kommen, wer Jesus wirklich war und welchen Anspruch er erhoben hat.

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (0761) 2188-1.
Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (0761) 26494.
Bezugspreis jährlich 60,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adressfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 14 · 16. April 1991

Unter anderem werden die Werke von Walter Kasper und Eduard Schillebeeckx, von Leonardo Boff und Heinz Zahrnt, von Franz Alt und Joachim Gnilka vergleichend erörtert und diskutiert.

Teilnehmer: Haupt- und interessierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirche
Beginn: 5. Juni 1991, 18.00 Uhr
Ende: 7. Juni 1991, 13.00 Uhr
Ort: Sasbach, Geistliches Zentrum
Tagungsgebühr: DM 50,-
Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung Freiburg und Geistliches Zentrum Sasbach
Leitung: Hermann Josef Gerbes, Pastoralreferent
Referenten: Dr. Albert Raffelt, Freiburg
Dr. Ulrich Ruh, Freiburg
Anmeldung bis 13. Mai 1991 an:
Geistliches Zentrum Sasbach,
Am Kältenbächel 4, 7591 Sasbach.

- den Verzicht von Herrn Pfarrer Geistl. Rat *Franz Bürkle* auf die Pfarrei St. Leopold Mahlberg, Dekanat Lahr, zum 31. Juli 1991,
 - den Verzicht von Herrn Pfarrer *Julius Hügel* auf die Pfarrei St. Maria Elztal-Dallau, Dekanat Mosbach, zum 31. Juli 1991,
 - den Verzicht von Herrn Pfarrer *Ernst Dochat* auf die Pfarrei St. Margareta Bad Rappenau-Grombach, Dekanat Kraichgau, zum 31. August 1991,
 - den Verzicht von Herrn Pfarrer *Friedrich Scheidel* auf die Pfarrei St. Laurentius Freudenberg, Dekanat Tauberbi-schofsheim, zum 15. September 1991
- angenommen und ihrer Bitte um Zurruesetzung zum gleichen Termin entsprochen.

Der Herr Erzbischof hat der Bitte von Klinikpfarrer *Erich Ritsche* entsprochen und ihn zum 1. Juni 1991 aus gesundheitlichen Gründen in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Personalmeldungen

Ernennung

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 25. März 1991 Herrn Pfarrer *Karl Leib*, Burladingen, zum *Dekan* des Dekanats Zollern ernannt.

Besetzung einer Pfarrei

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 26. März 1991 die Pfarrei *St. Brigitta Sasbach*, Dekanat Acher-Renchtal, Herrn Pfarrer *Berno Keller*, Sigmaringen, verliehen.

Zurruesetzungen

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht

- von Herrn Pfarrer *Gustav Scharm* auf die Pfarrei St. Martin Hettingen, Dekanat Sigmaringen, zum 15. Juli 1991,

Pastoration einer Pfarrei

Unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben wurde Pfarrer *Gerhard Vetterle*, Sinzheim, mit Wirkung vom 16. April 1991 zum *Pfarradministrator* der Pfarrei *St. Laurentius Hügelshelm*, Dekanat Baden-Baden, bestellt.

Im Herrn sind verschieden

- 6. April: Klosterpfarrer i. R. *Walter Rößler*, Baden-Baden, † in Baden-Baden
- 11. April: Pfarrer i. R. Geistl. Rat *Oswald Haug*, Titisee-Neustadt, † in Neustadt
- 11. April: Pfarrer i. R. *Eugen Heintzmann*, Heidelberg, † in Heidelberg